

Liebe Verantwortliche in Gemeinde,
Schule und Kindertagesstätte,

wir freuen uns, Ihnen heute wieder unsere Bastelkrippe senden zu dürfen, die Kindern in der Advents- und Weihnachtszeit einen altersgerechten Zugang zum Geheimnis der Menschwerdung Gottes ermöglicht. Zugleich lädt die Krippe ein, mit Gleichaltrigen zu teilen und sich an der weltweiten Solidaritätsaktion der Kirche unter dem Motto „Kinder helfen Kindern“ zu beteiligen.

Die Weihnachtsbotschaft verkündet: Jesus wird einer von uns, er möchte unser Leben teilen. Um das zu zeigen, verlegen viele Krippenbauer die biblischen Motive in ihr jeweiliges Lebensumfeld. So wird deutlich: Die Weihnachtsbotschaft ist aktuell, und sie gilt für alle Menschen auf der ganzen Welt. In diesem Jahr schauen wir nach Peru und begleiten das Mädchen Sara und ihre Mutter auf ihrer Reise bis hin zur Krippe.

Mit dem Bastelbogen können die Kinder die Krippenszene zuhause nachbauen; das Spendenkästchen lädt sie ein, mit Kindern in Not zu teilen. Außerdem erhält jedes Kind ein Begleitheft mit Impulsen für die Advents- und Weihnachtszeit – ein Wegbegleiter hin zur Krippe für die gesamte Familie.

Diese Arbeitshilfe bietet Ideen, wie Sie mit der Bastelkrippe, dem Plakat und der Geschichte in Gemeinde, Schule und Kita arbeiten können. Weitere Ideen und Gottesdienstbausteine finden Sie auf unserer Homepage: www.sternsinger.de/wmt

Ihre
Sternsinger-Redaktion

UNTERWEGS ZUR KRIPPE

Vorlesegeschichte in vier Teilen

Teil 1 – Zum ersten Advent

Die ersten Sonnenstrahlen schimmern durch den Türspalt der kleinen Holzhütte. Müde zieht Sara ihre Wolldecke über den Kopf. „Nur noch fünf Minuten, Mama...“

„Aufstehen, mein Mädchen, wir haben heute einen weiten Weg vor uns.“ Saras Mutter zieht ihr die Decke weg und klatscht in die Hände. „Wir wollen heute nach Puno auf den Markt.“ Mit einem Mal ist Sara hellwach. Zum ersten Mal darf sie ihre Mutter auf den Markt begleiten. Seit Wochen fiebert sie diesem Tag entgegen. Jetzt, wo das Weihnachtsfest naht, kann Saras Mutter jede Hilfe gebrauchen. „Und heute Abend übernachten wir bei Onkel Julio am großen See, richtig?“, platzt es aus Sara heraus, als sie sich aus dem Bett schwingt. Von Onkel Julio sind es nur noch wenige Stunden Fußweg bis in die Stadt. „Richtig“, sagt Mama. Sie wickelt gerade etwas Brot in ihr Tuch und knotet es sich auf den Rücken.

Als die beiden wenig später im Morgengrauen das schlafende Dorf verlassen, werden sie nur vom Blöken der Ziegen und vom Pfeifen der Alpakas verabschiedet. Sara und ihre Mutter sind schon einige Zeit unterwegs, als ihnen am Berg Alberto, ein alter Mann aus dem Dorf, mit seiner Ziege entgegenkommt. „Hallo“, grüßt Mama freundlich, „wir wollten gerade eine Pause machen. Setz dich doch zu uns!“

Sie knotet ihr Schultertuch auf und holt drei Stücke Brot heraus. Alberto bindet seine Ziege an einen Baum. „Das schmeckt ganz wunderbar“, sagt er, „deine Mutter ist eine gute Bäckerin.“ Er nickt Sara lächelnd zu. Dann erzählt er von einer schwangeren Frau und einem Mann, die er weiter oben auf dem Berg getroffen hat. Sie fragten, ob er etwas zu essen für sie hätte. „Ich hatte leider nichts dabei“, sagt Alberto betrübt. „Oje, die Armen!“ – Sara ist plötzlich ganz aufgeregt. „Wenn wir sie finden, Mama, dann könnten wir doch unser Brot mit ihnen teilen!“

An dieser Stelle kann die Geschichte unterbrochen werden
und zum zweiten Advent weitergelesen werden.



Teil 2 – Zum zweiten Advent

Tapfer steigt Sara über den holprigen Weg den Berghang hinauf. Sie möchte die schwangere Frau und ihren Mann, von denen der alte Mann erzählt hat, unbedingt treffen. „Sie brauchen bestimmt unsere Hilfe“, sagt sie zu ihrer Mutter. „Bestimmt“, sagt Mama und blickt den Weg hinauf, „aber wir haben nicht viel Zeit, um sie zu suchen. Wenn es dunkel wird, wollen wir bei Onkel Julio sein.“

Von der schwangeren Frau und ihrem Mann ist weit und breit nichts zu sehen. „Bestimmt haben sie einen anderen Weg genommen“, sagt Mama. „Sei nicht traurig, bald sind wir bei deinem Onkel.“

Es vergehen weitere Stunden, immer nur bergauf, und Saras Füße werden müder und müder. Irgendwann erreichen sie den höchsten Punkt des Pfades. Die Aussicht ist umwerfend. Weit unter ihnen öffnet sich die Ebene und soweit das Auge reicht, glitzert das Wasser vom großen See in der Abendsonne. „Dort unten am Ufer! Da sehe ich schon das Haus von Onkel Julio“, freut sich Sara. Noch ein letztes Mal machen die zwei Pause und essen etwas von dem leckeren Quinoa-Brot. Dann machen sie sich an den Abstieg ins Tal und zum Ufer des Sees.

Als sie endlich ihr Ziel erreichen, ist es schon dunkel geworden. Onkel Julio und Tante Rosa sitzen vor ihrer Hütte und haben dicke Mützen und Ponchos aus Schafswolle an, denn es ist kalt geworden. Ein Lagerfeuer spendet ihnen Wärme und Licht. „Da seid ihr ja“, freut sich Onkel Julio und nimmt Sara fest in die Arme. „Wir dachten schon, ihr hättet euch verlaufen.“

Nach dem Abendessen unterhalten sich Tante Rosa und Saras Mutter an der Feuerstelle, während Sara und ihr Onkel noch ein wenig Dudo spielen. Laut klappern die Würfel über den Stein und fast ebenso laut ist Onkel Julios Lachen, selbst wenn er verliert. Dudo ist eines der beliebtesten Würfelspiele hier. Nach der dritten Partie kann Sara kaum noch die Augen offenhalten. „So, genug für heute“, sagt ihre Mutter und legt ihr den Arm um die Schulter. „Lass uns schlafen gehen.“

An dieser Stelle kann die Geschichte unterbrochen werden
und zum dritten Advent weitergelesen werden.



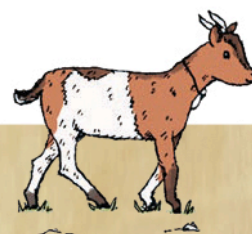
Teil 3 – Zum dritten Advent

Am nächsten Morgen erzählt Onkel Julio, dass am Abend zuvor, als schon alle schliefen, noch ein Mann und eine schwangere Frau an die Tür geklopft haben. „Sie fragten, ob sie bei uns übernachten könnten“, seufzt Onkel Julio, „aber wir haben ja leider so schon keinen Platz mehr. Ich habe angeboten, den Stall freizumachen und ein paar Decken zu holen, aber die beiden wollten mir keine Umstände machen. Dann sind sie einfach weitergezogen.“ Tante Rosa fällt ihm ins Wort: „Julio, wirklich! Das nächste Mal bestehst du darauf oder weckst mich!“ Jetzt ist auch Sara hellhörig geworden: „Mama, vielleicht waren das dieselbe Frau und derselbe Mann, von denen uns Alberto aus dem Nachbardorf erzählt hat.“ Sara springt auf und will hinaus, um sofort nach den beiden zu suchen. Aber Tante Rosa hält sie sanft am Arm zurück. „Sara, du kannst jetzt nicht nach ihnen suchen. Ihr wollt doch zum Markt. Aber – Keine Sorge.“ Tante Rosa greift nach ihrer Wollmütze. „Ich werde schauen, ob ich sie noch irgendwo finde. Versprochen!“

Beruhigt macht sich Sara nach dem Frühstück mit ihrer Mutter auf in Richtung Stadt. Es sind bereits viele Menschen unterwegs. Einige laufen zu Fuß und tragen ihre Kinder in Tücher gewickelt auf dem Rücken. Andere haben Eselkarren dabei, auf denen sie Körbe transportieren. „Mama, ich kann nicht mehr“, stöhnt Sara nach zwei Stunden erschöpft. Im gleichen Moment sehen die beiden von hinten ein Auto mit Ladefläche den schmalen Weg heranfahren. „Hallo, können wir mit?“, ruft Saras Mutter dem Mann am Steuer zu. Es ist Onkel Julios Nachbar. „Na klar“, ruft der und – zack – sitzt Sara schon auf der Ladefläche.

Auf dem Weg in die Stadt sammelt der Nachbar noch mehr Menschen ein. Und als sie endlich am Markt ankommen, ist die Ladefläche des Wagens komplett besetzt. Sara ist überwältigt von den vielen Menschen, die sich hier tummeln. Der Wagen hält an. Es ist kein Fortkommen mehr. Sara und ihre Mutter steigen ab und mischen sich unter die Leute. An jeder Ecke duftet es herrlich nach frischem Obst. Gewürze von weither strahlen in leuchtenden Farben. „Das ist so aufregend!“, sagt sie zu ihrer Mutter, die sich gerade ein paar Tüten Salz in ihr Schultertuch gepackt hat. „Du kannst gleich beim Tragen des Zuckers helfen“, sagt Saras Mutter. An einem Stand mit Schultertüchern bleibt Saras Mutter stehen: „Schau, Sara, in so einem Tragetuch kannst du den Zucker leichter nach Hause tragen und das es wird dich immer an deinen ersten Besuch in der Stadt erinnern. Welches gefällt dir?“ Saras Herz schlägt schneller. Zuhause weben ihre Mutter und Großmutter solche Tücher selbst. Es ist etwas Besonderes, wenn Mama ihr nun ein Tuch kauft. Sara fällt sofort eines ins Auge, auf dem ganz klein die Umrisse der Stadt zu sehen sind. „Das ist toll“, ruft sie begeistert, „es wird mich immer an heute erinnern.“

An dieser Stelle kann die Geschichte unterbrochen werden
und zum vierten Advent weitergelesen werden.



Teil 4 – Zum vierten Advent



Auf dem Rückweg zum Dorf von Onkel Julio trägt Sara voller Stolz ihr neues Schultertuch mit ein paar Tüten Zucker auf dem Rücken. „Danke, Mama, dass du mich mitgenommen hast“, sagt Sara gerührt. Der Weg ist steil und holprig. Der Abend zieht herauf und es wird immer dunkler. Da bemerkt Sara, dass der Trampelpfad in einem ungewöhnlich silbernen Glanz zu schimmern beginnt. Sie schaut zum Himmel hoch und entdeckt dort – gar nicht weit entfernt – einen funkelnden Stern. Oder ist das der Mond? „Mama, schau doch mal!“ Sara ist ganz aufgeregt. Auch ihre Mutter staunt. So etwas haben beide noch nie zuvor gesehen. Mit jedem Schritt den Pfad entlang wird es heller um sie herum. Ohne es zu merken, erreichen sie die Hütte von Onkel Julio.

Da kommt schon Tante Rosa vom Stall herbeigeeilt. „Schnell, das Kind ist da! Ich hole ein paar Sachen von drinnen!“ Saras Mutter bietet sich sofort an, zu helfen und eilt hinterher. Sara schaut wie gebannt Richtung Stall. Welches Kind ist gekommen? Hat ihre Tante die schwangere Frau und ihren Mann gefunden und ihnen ein Quartier gegeben?

Sara wagt sich näher an den Stall heran. Er ist an den Seiten offen, nicht mehr als ein schief zusammen gezimmelter Unterstand, in dem etwas Stroh liegt und der vor Wind und Regen schützt. Zwei Alpakas treten von einem Bein auf andere und schauen neugierig schnaufend ins Innere. Mit klopfendem Herzen wagt auch Sara einen Blick hinein. Im Licht des hellen Sterns kauert eine Frau auf dem Boden und hält beschützend ein in dünne Leinentücher gewickeltes Baby in ihren Armen. Daneben, ganz eng bei Frau und Kind, sitzt fröstelnd ein Mann. Jetzt sieht Sara, dass auch das Baby zittert. Sie zögert keinen Moment. Sie legt das Schultertuch ab, das ihre Mutter ihr vorhin auf dem Markt geschenkt hat, und reicht es der Frau, die auf dem Boden kauert. „Hier, damit euer Kind nicht friert.“ Dankbar breiten die Eltern das Tuch aus und legen das Kind hinein. Dann wickelt sich die Frau das Tuch behutsam um ihren Oberkörper. Augenblicklich hört das Baby auf zu zittern und schließt behütet und gewärmt seine Augen. Onkel Julio kommt hinzu und legt seine Hand auf Saras Schulter: „Das Tuch kenne ich gar nicht“, sagt er zu Sara. „Mama hat es mir als Andenken auf dem Markt gekauft. Aber ich möchte es dem Baby schenken, damit es nicht friert“, sagt Sara und flüstert: „Ich glaube, Weihnachten ist schon heute, oder?“ Onkel Julio nickt lächelnd, und über dem Stall leuchtet der Stern noch heller als zuvor.



Ideen zur Arbeit mit Geschichte und Plakat

Ideen zum Verteilen und Erklären der Kästchen

- Braunes Tuch als Weg in die Mitte legen
- Kinder erzählen, was ihnen dazu einfällt.
- Wortkarte „Advent“ auf den Weg legen und miteinander überlegen, inwiefern der Advent ein Weg ist, der uns zur Krippe / zu Weihnachten führt.
- Dabei kann auch auf die verschiedenen Stationen des Weges oder auf adventliche Wegbegleiter eingegangen werden.
- Erklärung, dass wir in diesem Advent den Weg zusammen mit Sara gehen wollen, einem 8-jährigen peruanischen Mädchen.
- Den ersten Teil der Geschichte vorlesen oder erzählen, evtl. mit Bildern und Symbolen. Einen Vorschlag hierfür finden Sie auf unserer Webseite.
- Der Text kann auch mit verteilten Rollen von den Kindern gelesen werden.
- Mit den Kindern noch einmal anhand der Symbole und Bilder die Geschichte wiederholen und erarbeiten. Anhand des geteilten Brotes kann erarbeitet werden, dass wir im Advent auch andere Menschen und ihre Not in den Blick nehmen wollen und eingeladen sind, mit ihnen zu teilen – so wie Sara es tut.
- Bastelbögen und Heftchen austeilen. Die Kinder entdecken auf dem Bastelbogen die Figuren aus der Geschichte wieder und können Saras Reise so mit den Figuren nachspielen.
- Erklären der Spendenkästchen und Hinweis auf den Abgabetermin des Kästchens.

Weitere Ideen

- Lassen Sie die Kinder eigene Krippen mitbringen oder besuchen Sie die Krippen in ihrem Ort. Vergleichen Sie zusammen mit den Kindern die verschiedenen Krippen mit der Bastelkrippe. Leitfragen hierzu können sein:
- Was ist an allen gleich? Was ist unterschiedlich? Warum?
- Was ist die Botschaft jeder Krippe?
- Machen Sie zum Abschluss eine Krippenausstellung, in der Sie Ihre Ergebnisse präsentieren.
- Schauen Sie das Plakat gemeinsam mit den Kindern an. Impulse zu einer angeleiteten Bildbetrachtung mit Kindern finden Sie auf unserer Webseite.

Tipps

Auf unserer Homepage www.sternsinger.de/wmt finden Sie viele weitere Materialien für die Praxis:

- Die Vorlesegeschichte als Sprechspiel
- Gottesdienstbausteine für einen adventlichen Wortgottesdienst zum Bildmotiv (mit Ausgabe der Kästchen)
- Wöchentliche Einheiten im Advent mit Kindern zur Geschichte
- Das Plakatmotiv und einzelne Illustrationen (Personen, Tiere)
- Impulse zur Bildbetrachtung des Plakates
- Eine Erklärung des Plakatmotivs und seiner Hintergründe

Bausteine für Ihre Kinderkrippenfeier

Abgabe der Spendenkästchen

Im Rahmen der Krippenfeier oder der Kinder-Christmette sind die Kinder eingeladen, ihre Spendenkästchen mit der Gabe für Kinder in armen Ländern mitzubringen. Die Abgabe der Spendenkästchen kann im Rahmen des folgenden kleinen Rituals stattfinden.

Vorbereitung

Ein Behältnis mit Erinnerungszeichen neben die Krippe stellen, die sich die Kinder mitnehmen können, zum Beispiel ein Stern oder ein Säckchen mit Zucker, an dem ein Zettel hängt mit einem Weihnachtswunsch.

→ Weitere Bausteine für Kinderkrippenfeiern finden Sie unter:

www.sternsinger.de/wmt

- Krippenspiele
- Christus-Rufe und Fürbitten
- weihnachtliche Segensgebete

Einleitung

Im Advent sind die Menschen unterwegs zur Krippe. Heute sind wir am Ziel dieses Weges. Wir dürfen feiern, dass Jesus geboren ist und als Kind in unsere Welt kommt. Wir wollen zur Krippe kommen, zu Jesus, und ihm ganz nahe sein. In der Geschichte von Sara, die uns durch diesen Advent begleitet hat, verschenkt Sara am Ende ihr Tuch an das Baby. Sie sagt dann: „Ich glaube, Weihnachten ist schon heute, oder?“ Ja, heute ist Weihnachten! Auch ihr habt etwas mitgebracht, das ihr verschenken möchtet.

Wir dürfen heute zur Krippe bringen, was wir in den letzten Wochen gesammelt haben für andere Kinder, denen es nicht so gut geht. Mit dem, was ihr mit anderen Kindern teilt, helft ihr mit, dass ihr Leben heller wird. Ihr dürft eure Spendenkästchen nun hier vorne in den Korb bei der Krippe legen.

Kinder kommen zur Krippe und geben das Spendenkästchen ab. Dazu kann die Gemeinde das Lied „Ihr Kinderlein kommet“ (GL 248) singen. Auf unserer Homepage finden Sie neue Strophen zu diesem Lied: www.sternsinger.de/wmt

UND ICH BIN DABEI!



KINDER HELFEN KINDERN

Der „Weltmissionstag der Kinder“ (Krippenopfer)

Kinder helfen Kindern – mit dieser Aktion geben die Kinder ein lebendiges Beispiel der Solidarität und Hilfsbereitschaft. Aus vielen kleinen Gaben wird eine große Hilfe für Kinder in Not. Die Kollekte zum sogenannten „Weltmissionstag der Kinder“ wird gehalten an einem Tag zwischen Weihnachten und dem Fest Erscheinung des Herrn, den die Pfarrgemeinden bestimmen können. Mit den gesammelten Spenden unterstützt das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ im Verbund mit mehr als 120 Kindermissionswerken weltweit Kinderhilfsprojekte in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa.



Seit 60 Jahren gibt es den „Weltmissionstag der Kinder“. Allein in Deutschland kamen im Jahr 2017 Spenden in Höhe von mehr als 1,5 Millionen Euro für Kinder in Not zusammen.

Herausgeber:
Kindermissionswerk
„Die Sternsinger“ e.V.
Stephanstraße 35, 52064 Aachen
kontakt@sternsinger.de
www.sternsinger.de

Texte und Ideen:
Anna Preisner, Andreas Gloge,
Martina Kraus
Redaktion: Karl Georg Cadenbach
Illustrationen:
www.illustratoren.de/AnnieDavidson
Gestaltung: WWS Aachen
Foto: Bettina Flitner

Bestell-Nr.: 253018
Herstellung:
evia Fulfillment Services GmbH

Gedruckt auf 100% Recycling-Papier,
ausgezeichnet mit dem Europäischen
Umweltzeichen

Spendenkonto:
Pax-Bank eG
IBAN: DE95 3706 0193 0000 0010 31
BIC: GENODED1PAX



Das Kindermissionswerk
„Die Sternsinger“ e.V. hat
das Spenden-Siegel des
Deutschen Zentralinstituts
für soziale Fragen.
Ein Zeichen für Vertrauen.